

Beantwortung Wahlprüfsteine

Handelsverband Sachsen e.V. vom 17. April 2024

1. Die Diebstahlsrate ist seit Jahren hoch - der wirtschaftl. Schaden enorm. Diese Delikte sowie weitere Straftaten führen nicht nur zu physischen u. psychischen Schäden, sondern auch zu Imageverlusten der Innenstädte u. Handelsstandorte. Welche Maßnahmen planen Sie, um dieser Entwicklung entgegenzuwirken?

Sicherheit und Sicherheitsgefühl sind für attraktive Innenstädte und Handelsstandorte von großer Bedeutung. Für die sächsische SPD kommt es dabei neben einer arbeitsfähigen und konsequenten Strafverfolgung auch auf präventive Maßnahmen an. Wir haben seit 2014 den Personalabbau in der Polizei Sachsen gestoppt und mit einer Aus- und Fortbildungsoffensive für mehr Polizist:innen und damit mehr Präsenz auch zu Gunsten der Strafverfolgung und der Kriminalprävention gesorgt. Diesen Weg wollen wir fortsetzen. Mehr Polizei ermöglicht auch mehr Arbeit im Bereich der Beratung zu Präventionsmaßnahmen, gerade auch im Bereich der Eigentumsdelikte. Für die Kommunen stärken wir die Sicherheitspartnerschaften und konkrete Projekte, unterstützt durch den Landespräventionsrat und die Allianz sichere Kommunen. Dafür haben wir jährlich 1,2 Millionen Euro bereitgestellt. Darüber hinaus weiten wir die vielfältigen präventiven Angebote von der Schulsozialarbeit bis zur Drogenprävention aus. Für eine evidenzbasierte Diskussion zum Sicherheitsgefühl setzen wir den sächsischen Periodischen Sicherheitsbericht fort.

2. Der Handel trägt maßgeblich zur Attraktivität sächsischer Innenstädte und zu einem Funktionieren des ländlichen Raums bei. - Welche Initiativen für eine Stärkung der Innenstädte werden Sie anstoßen? - Welche Aktivitäten planen Sie für eine nachhaltige Stärkung des ländlichen Raums?

Sachsen braucht belebte und gut besuchte Innenstädte als Orte der Begegnung und des sozialen Miteinanders. Mit einer Belebung unserer Innenstädte stärken wir auch den stationären Einzelhandel und die Gastronomie. Umgekehrt sind Handel und Gastronomie unverzichtbare Voraussetzungen für lebendige Innenstädte. Insgesamt braucht es eine hohe Aufenthaltsqualität sowie einen Nutzungsmix aus Handel, Handwerk, Gastronomie, Dienstleistungen, Verwaltung, Wohnen, Kultur, Freizeit und Erlebnis. Hierfür gibt es kein Patentrezept, sondern gefragt sind individuelle Lösungen der regionalen Akteure. Die eigentliche Gestaltungsaufgabe muss vor Ort in den Kommunen geleistet werden, aber die regionalen Akteure müssen durch eine verstärkte Netzwerkarbeit, Erfahrungsaustausch, Wissenstransfer und das Sichtbarmachen von Positivbeispielen durch den Freistaat Sachsen unterstützt werden. Deshalb fördert das SPD-geführte Wirtschaftsministerium gemeinsam mit dem Regionalentwicklungsministerium den Wettbewerb „Ab in die Mitte! Die City-Offensive Sachsen“, der

eine starke Plattform für Wissenstransfer und Erfahrungsaustausch bietet. In diesem Wettbewerbsjahr werden für Preisgelder insgesamt mehr als 300.000 Euro bereitgestellt. Dieses Programm wollen wir fortsetzen.

Für Handelsunternehmen sowohl in der Stadt als auch im ländlichen Raum ist es unverzichtbar, sich auf die Veränderungen im Konsumverhalten einzustellen. Innovative Konzepte greifen die Trends zur Digitalisierung und zu mehr Nachhaltigkeit auf und setzen auf unterschiedliche Vertriebskanäle. Notwendige Maßnahmen der Digitalisierung unterstützen wir mit Zuschüssen und Darlehen. Investitionen werden über das Programm „Regionales Wachstum“ gefördert.

Die ländlichen Regionen Sachsens wollen wir weiterhin mit verschiedenen Angeboten wie beispielsweise dem simul⁺-Netzwerk und der LEADER-Förderung unterstützen. Sachsens ländliche Räume sind auch touristische Highlights. Deshalb wollen wir im Rahmen des „Masterplans Tourismus“ besonders die Bereiche Nachhaltigkeit und Ganzjahrestourismus stärken. Die SPD Sachsen setzt sich für eine Kultur ein, die Menschen willkommen heißt - das sorgt auch dafür, dass Sachsen für internationale Gäste anziehend bleibt.

Wichtig für einen attraktiven ländlichen Raum sind auch attraktive Verkehrsangebote im ÖPNV. Damit die Mittelstädte und ländlichen Räume stärker von den Metropolen profitieren, wollen wir für mehr umsteigefreie Verbindungen sorgen und die S-Bahnen rund um Dresden und Leipzig sowie das Chemnitzer Modell weiter ausbauen. Wir wollen das Potenzial ländlicher Bahnhöfe heben und sie zu Mobilitätsdrehscheiben ausbauen: mit Park&Ride-Flächen, Ladestationen für Elektrofahrzeuge, Radabstellplätzen sowie Rufbussen und weiteren On-Demand-Angeboten.

3. Erfolgreiche Unternehmensnachfolgen im Handel sind in den vergangenen Jahren deutlich weniger geworden. Auch die Zahl der Gründungen im Handel ist rückläufig. Welche Initiativen und Maßnahmen beabsichtigen Sie, um den geschilderten Trend im Handel umzukehren?

Unternehmensnachfolgen und Gründungen sind insbesondere aus demografischen Gründen akute Herausforderungen für die sächsische Wirtschaft insgesamt. Das sächsische Wirtschaftsministerium arbeitet deshalb in beiden Themenfeldern intensiv und hat im Jahr 2023 ein Gutachten zu „Unternehmensnachfolgen im Freistaat Sachsen, 2017-2030“ herausgegeben. Das Gutachten bescheinigt eine sehr gute Zusammenarbeit und Vernetzung aller Institutionen in Sachsen, an die sich Übergebende oder Nachfolger wenden können und sieht keinen Mangel an Zugangswegen zu Basiswissen und Kontakten zu Hilfsangeboten. Nichtsdestotrotz bleibt die Aktivierung nachfolgender Generationen auch den Ergebnissen des Gutachtens zufolge der elementarste Baustein, um Unternehmensnachfolgen erfolgreich zu bewerkstelligen. Selbstständigkeit und Unternehmertum muss als erfolgversprechende Form der Selbstverwirklichung positiver wahrgenommen werden und Unternehmensnachfolgen als positiv besetzte Karriereoption in den Fokus rücken.

Mit einer Förderung von insgesamt 46 Millionen Euro haben wir 2023 die sächsische Gründungsszene und innovative Start-ups gestärkt. Gerade jetzt braucht die sächsische Wirtschaft die Impulse wachstumsorientierter Neugründungen und risikobereiter Kapitalgeber. Dank der sächsischen SPD und des SPD-geführten Wirtschaftsministeriums haben wir in Sachsen kraftvolle und gut laufende Programme mit der nötigen finanziellen Ausstattung.

Die relevanten sächsischen Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten wollen wir fortsetzen und bei Bedarf nachschärfen. Das umfangreiche Portfolio umfasst beispielsweise öffentliche Bürgschaften und öffentlich gefördertes Beteiligungskapital bei der Absicherung von Hausbankkrediten, Förderung für Beratungsleistungen, Investitionszuschüsse, die GRW-Förderung, das Programm „Regionales Wachstum“ mit vergünstigten Konditionen für Unternehmensnachfolgen, Förderangebote im Bereich Aus- und Fortbildung und als spezielles Instrument für Unternehmensnachfolgen die „Bürgschaft ohne Bank“.

Die spezifischen Formate, um das Thema Unternehmensnachfolge ergänzend zu Förder- und Finanzierungsinstrumenten bestmöglich zu begleiten, wollen wir fortsetzen und ausbauen. Dazu gehören die AG Unternehmensnachfolge, in der das sächsische Wirtschaftsministerium mit den Kammern, Förder- u. Finanzierungsinstituten und der BA Sachsen zusammenarbeitet, weitere Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierung für das Thema Unternehmensnachfolge wie beispielsweise die Aktionstage Unternehmensnachfolge, der Wettbewerb „Sächsischer Meilenstein“ der Bürgschaftsbank Sachsen und das Online-Portal des Wirtschaftsministeriums „Unternehmensnachfolge in Sachsen“. Wir setzen zudem auf neue Ideen wie das Intrapreneurship-Modul an der BA Sachsen, Standort Glauchau, bei dem Studierende technischer und wirtschaftlicher Studiengänge befähigt werden, unternehmerisch zu denken und zu handeln. Studierende an den sächsischen Hochschulen müssen verstärkt mit potenziellen Übergebenden zusammengebracht werden. Um die Chancen auf eine gelingende Unternehmensnachfolge zu erhöhen, wollen wir die Matching-Prozesse verbessern, zum Beispiel mit dem Prinzip von „Nachfolgelotsen“, und wir wollen die digitalen Möglichkeiten von Matching-Plattformen besser nutzbar machen.

Schließlich möchten wir in der schulischen Berufsorientierung auch das Thema Unternehmergeist in den Blick rücken und junge Menschen für eine selbständige Tätigkeit interessieren.

4. Bürokratie ist eine enorme Belastung. Zudem zeigen sich in der öffentl. Verwaltung oft Schwerfälligkeiten – es offenbaren sich Schwächen in unternehmensorientierten Strukturen u. mit Blick auf Entscheidungsprozesse in mangelnder Effizienz. Welche Möglichkeiten sehen u. planen Sie, um hier gegenzusteuern?

Bürokratieabbau ist bitter nötig und leicht gesagt, aber umso schwerer getan. Pauschale Maßnahmen wie die Befristung von Gesetzen oder die „One in, one out“-Regel klingen zwar markig, helfen aber kaum. Wer aufräumen will, muss die Ärmel hochkrempeln und ins Detail gehen. Deshalb wollen wir ein kleines, aber schlagkräftiges Team einrichten, das in allen Ressorts Rechts- und

Verfahrensregelungen „entrümpelt“ und drastisch vereinfacht. Das gilt auch bei der Personalfindung, zum Beispiel mit Hilfe der Ausländerbehörden, um den steigenden Arbeits- und Fachkräftebedarf zu decken. Um die Unternehmen bei ihrer Entwicklung zu unterstützen, braucht es gute Rahmenbedingungen und an den richtigen Stellen auch staatliche Förderung. Wir werden über ein einheitliches Förderportal Förderverfahren konsequent digital abbilden – von der Antragsstellung bis zur Abrechnung. Wir wollen klug gesetzte Bagatellgrenzen, Pauschalen für Personal- und Planungskosten sowie ein echtes Stichprobenverfahren statt Kontrollen bis ins kleinste Detail.